

## "Kohl zu politischen Gesprächen mit Mazowiecki zusammengetroffen" in Frankfurter Allgemeine Zeitung (10. November 1989)

**Quelle:** Frankfurter Allgemeine Zeitung. Zeitung für Deutschland. 10.11.1989, Nr. 262/45 D. Frankfurt/Main.

**Urheberrecht:** (c) Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

All rights reserved. Provided by Frankfurter Allgemeine archiv.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/"kohl\\_zu\\_politischen\\_gesprachen\\_mit\\_mazowiecki\\_zusammengetroffen"\\_in\\_frankfurter\\_allgemeine\\_zeitung\\_10\\_november\\_1989-de-e2a15808-8504-42b4-a8ed-5f82edadfbbe.html](http://www.cvce.eu/obj/)

**Publication date:** 20/09/2012

## Kohl zu politischen Gesprächen mit Mazowiecki zusammengetroffen

### Ereignis von europäischem Rang / Neun Abkommen und Protokolle / Keine Einigung über Entschädigung

Bundeskanzler Kohl ist am Donnerstag vom Ministerpräsidenten Mazowiecki und zahlreichen Mitgliedern der polnischen Regierung auf dem Warschauer Flughafen mit militärischen Ehren begrüßt worden. Kohl wird von Außenminister Genscher, Familienministerin Lehr, Landwirtschaftsminister Kiechle, Umweltminister Töpfer, Forschungsminister Riesenhuber und Regierungssprecher Klein begleitet. Der Delegation des Bundeskanzlers gehören mehr als siebenzig Persönlichkeiten aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik an. Etwa dreihundert Journalisten waren zuvor mit einem Sonderflugzeug in Warschau eingetroffen.

Kohl begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft in das Gebäude des Ministerrats zu einer ersten Unterredung mit Mazowiecki. Am Abend traf er mit Arbeiterführer Walesa zusammen, der an diesem Freitag eine mehrwöchige Reise durch Nord- und Südamerika antritt. Der Besuch des Bundeskanzlers wurde in der polnischen Presse als „*Ereignis von europäischem Rang*“ eingestuft. Mehrfach wurden Vergleiche mit dem Besuch Willy Brandts im Dezember 1970 gezogen, bei dem die vertragliche Grundlage zu einer Normalisierung der bilateralen Beziehungen gelegt worden war. Sowohl die Regierungszeitung als auch das Zentralorgan der polnischen Kommunisten sprachen davon, daß die Visite Kohls den Beziehungen „*eine neue Qualität*“ verleihen könne. In Kommentaren wurde auch auf die veränderte Lage in Europa hingewiesen und auf die besondere Bedeutung der deutsch-polnischen Beziehungen für den KSZE-Prozess.

Kohl hält sich sechs Tage in Polen auf und wird Ausflüge nach Krakau, Tschenstochau, Auschwitz, Kreisau und Lublin unternehmen. Die amtliche polnische Nachrichtenagentur PAP gab am Donnerstagmorgen bekannt, dass der Besuch in den ehemaligen Konzentrationslagern Auschwitz und Birkenau vom Samstag auf den Sonntagvormittag verschoben worden sei. Wie von deutscher Seite verlautete, sei dies aus Rücksicht auf den Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, Galinski, geschehen, der am Sabbat aus religiösen Gründen nicht an der Kranzniederlegung hätte teilnehmen können. Mit etwa zweistündiger Verspätung wird daher am Sonntag die auf deutsch und polnisch gehaltene Messe unter freiem Himmel in Kreisau beginnen, an der Kohl und Mazowiecki gemeinsam teilnehmen.

In einem Interview für das polnische Fernsehen wies Kohl am Mittwochabend auf die besondere Bedeutung des Ortes hin, an dem sich der um Helmut James Graf Moltke gescharte Widerstand gegen Hitler versammelt hatte. Überlebende aus dem Kreisauer Kreis seien später zu „*Gründern und Vätern*“ der CDU geworden. Mehr als jeder andere Ort symbolisiere Kreisau „*das andere Deutschland*“ und den Kampf mit der faschistischen Herrschaft

An diesem Freitag sollen im Gebäude des Ministerrates neun zweiseitige Abkommen und Protokolle unterzeichnet werden. Sie sind die Frucht jahrelanger Verhandlungen, die seit Januar 1988 von Bevollmächtigten der Regierungschefs beider Länder geführt und nach insgesamt neun Gesprächsrunden zu Ende gebracht worden waren. Die Abkommen betreffen den Jugendaustausch, die Errichtung von Kulturinstituten sowie die Zusammenarbeit auf den Gebieten Forschung und Technologie, Gesundheit und Umweltschutz. Weitere Vereinbarungen über regelmäßige Konsultationen der beiden Außenminister, über die Errichtung von Generalkonsulaten in Hamburg und Krakau sowie über die Akkreditierung von Verteidigungs-Attaches an beiden Botschaften werden in Form von Protokollen und Notenwechseln unterzeichnet.

Mit den Abkommen sind finanzielle Zusagen der Bundesregierung verbunden, die den wirtschaftlichen Reformprozess in Polen stützen und die Zahlungsbilanz des Landes entlasten sollen. Von den in Aussicht gestellten Hermesbürgschaften in Höhe von 2,5 Milliarden Mark hat Bonn vorerst einen Betrag von 350 Millionen für den Ausbau des Warschauer Flughafens bewilligt. Von dem Milliardenkredit, den die Bundesregierung 1975 zu Sonderkonditionen gewährte, werden 520 Millionen Mark an rückständigen Zahlungsverpflichtungen erlassen. Daneben besteht die Absicht, sich mit 25 Prozent an einer internationalen Stabilitätsanleihe in Höhe von rund zwei Milliarden Mark zur Stützung der polnischen Währung zu

beteiligen.

An der umfassenden „*gemeinsamen Erklärung*“ der beiden Regierungschefs wurde bis unmittelbar vor Antritt des Staatsbesuchs gearbeitet. Warschau hat dem Vernehmen nach versucht, den Bundeskanzler auf eine Formulierung zur Oder-Neiße-Grenze festzulegen, die über die im Warschauer Vertrag enthaltene „*Unverletzlichkeit der bestehenden Grenzen*“ hinausgeht. Daneben hat Warschau mit großem Nachdruck die zivilrechtlichen Entschädigungsansprüche der polnischen Zwangsarbeiter im Dritten Reich vorgebracht. Die Regierungszeitung „*Rzeczpospolita*“ stellte am Donnerstag mit Enttäuschung fest, daß es in beiden Fragen „*kaum Fortschritte*“ gegeben habe. Da die Bundesrepublik auf dem Friedensvertragsvorbehalt beharre, bleibe die Grenzfrage „*trotz allem ein Problem*“. Ebenso verhalte es sich mit der Entschädigung. In diesem Punkt habe keine Verständigung erzielt werden können. Im polnischen Fernsehen hatte der Bundeskanzler am Vorabend seines Besuches gesagt, die damit verbundenen polnischen Erwartungen „*werden in dieser Form mit Sicherheit nicht erfüllt werden können*“.